



St. Josef
Haus mit Herz

2018

**Jahresbericht
Wohnheim St. Josef**

«Das Glück liegt in den kleinen Momenten»

- 3 **Sind wir wirklich bereit zu lernen?**
Hans Moser, Präsident
- 5 **Geld ist nur ein Mittel zum Zweck**
Christoph Neurauter, Heimleiter
- 14 **Herausforderungen im Alltag**
Clara Deflorin, Pflege und Betreuung
- 16 **Wert definieren – Wert schätzen – Wert schöpfen**
Josy Bacso, Atelier
- 18 **Als Team gewachsen**
Stefanie Rhyner, Aussenwohngruppe
- 20 **Unscheinbare Kleinigkeiten**
Sr. M. Susanna Stutz / Schönstätter Marienschwestern
- 22/24 **Bilanz und Erfolgsrechnung**
- 26 **Wirkungsvoll helfen**

HANS MOSER, PRÄSIDENT

Sind wir wirklich bereit zu lernen?

Die Jahre gehen und wir stellen immer wieder fest, dass unsere Zeit nicht in unseren Händen liegt, sondern wir Menschen hilflos der Zeit ergeben sind.

Muss jemand mit einem Handicap leben, ist der Mensch mitten im beruflichen Alltag, oder geniesst er seine Ruhe im Alter, alle sind im gleichen Masse der Zeit ausgeliefert. Das Alter spielt da keine Rolle, sondern der Augenblick prägt uns und bestimmt den Tag und die Zeit.

Allerdings kommen auf uns Menschen – in unseren unterschiedlichen Situationen – oft unerwartete Herausforderungen, die wir zu meistern haben. Im Privatleben, in der Ausbildung, im Beruf und in den verschiedenen Lebenssituationen sind wir in Vorbereitung auf das, was kommt, nicht zuletzt auf das Altwerden und den Ruhestand. Nun stellt sich die Frage an uns alle, sind wir wirklich bereit zu lernen? Haben wir unsere Augen geöffnet auf das, was vor uns liegt, oder sind wir nur mit dem Heute und Jetzt beschäftigt?

«Wir Menschen brauchen viele Jahre bis wir verstehen,
wie kostbar kurze Augenblicke sein können.» *nach Ernst Ferstl*

Im Zusammenleben mit Menschen mit einer Behinderung, oder mit Menschen im Alter, werden unsere Perspektiven oft ins rechte Licht gestellt. Einmal ist eine Fröhlichkeit in den Menschen, die eine Behinderung zu tragen haben festzustellen, die nicht zu übersehen ist. Menschen, die zufrieden sind, auch wenn nicht alle Wünsche erreicht werden können. Andererseits finden wir Menschen im Alter, die in den Erinnerungen aufgehen und strahlen, wenn sie erzählen dürfen, wie es damals war.

Der Mensch wünscht in jeder Lebenslage eine Geborgenheit, ein Umfeld, das ihn freut und wo er sich wohlfühlen kann.

Als Verantwortliche auf der strategischen und operativen Ebene, aber auch als Verwandte und Bekannte von Heimbewohnerinnen dürfen wir das Vorrecht hochhalten, Menschen zu dienen, die uns dankbar sind, die sich freuen können und uns aus ihrem Erfahrungsschatz sehr viel zurückgeben.

Herzlichen Dank an alle, die sich engagieren und im Wohnheim St. Josef dazu beitragen, die Zufriedenheit und das Strahlen von unseren Bewohnerinnen zu erhalten.

CHRISTOPH NEURAUER, HEIMLEITER

Geld ist nur ein Mittel zum Zweck

2018 erlebten wir eine sehr stabile Situation bei den Mitarbeitenden. Wir hatten lediglich sechs Abgänge zu verzeichnen. Davon gingen drei in Pension. Ich darf also von einer sehr geringen Fluktuation berichten.

Leider hatten wir verhältnismässig viele Absenzen, bedingt durch Unfälle und vor allem Krankheiten. Nebst der doch ansehnlichen Steigerung des Pflegeaufwandes belasteten diese Absenzen einzelne Gruppen enorm.

Für das Wohnheim St. Josef, als eine typische Non-Profit-Organisation, stehen nicht nur die finanziellen Ziele im Vordergrund. Das Geld ist nicht die Legitimation und der Grund für das Bestehen unserer Institution, sondern «nur» Mittel zum Zweck, also die ganz wichtige Grundlage, um unsere Arbeit mit und zugunsten von Menschen mit Behinderungen weiterhin gut erbringen zu können. Anstelle der Finanzen bilden ganz andere Werte, wie beispielsweise Vertrauen, Beziehungen, Kontakte oder persönliches Engagement, die Basis unserer Zielsetzungen.

Miteinander leben und erleben

Gegenseitiger Respekt und Wertschätzung

Vollumfängliche Hilfeleistungen und Pflege

Beziehungen und Kontakte aufbauen, gestalten und fördern

sinnvolle Freizeitgestaltung trotz eingeschränkter Möglichkeiten

In einer Institution, in der Menschen mit unterschiedlichen Ressourcen und Einschränkungen leben und arbeiten, bleiben oft ihre Wünsche und Träume verborgen. Durch ihre Abhängigkeit

und verminderte Selbständigkeit trauen sich diese Menschen auch weniger zum *Illusionieren*.

Wie viele gute Wünsche sprechen wir uns doch gegenseitig aus? Wann werden wir ernsthaft nach unseren Wünschen gefragt und auch verstanden? Für die Mitarbeitenden bleibt jedoch die Kernaufgabe, die Anliegen der Bewohnenden im Alltag zu verstehen, und ernst zu nehmen. Oft ist es auch eine Kunst, das Verstandene richtig zu interpretieren.

Aktivitäten

Einmal mehr fanden im 2018 viele spannende Ausflüge, Lager, Anlässe und Aktivitäten statt, die unseren Bewohnerinnen den Alltag bereicherten und viele schöne Stunden brachten. Monatliche Singstunden im Atelier mit Isabella Gasser.

Und Clown Gega besuchte mehrmals unsere Bewohnerinnen.

20. Januar: Guggenmusik Tümpelgümper GL im Wohnheim

2. Februar: Josy und Sepp Kuster erzählen in der Hauskapelle von ihrer Weltreise

8. Februar: Schmutziger Donnerstag im Altersheim Wismetpark in Weesen

11. Mai: Theateraufführung unserer Bewohnerinnen in der Hauskapelle (anlässlich Sonderwoche im Atelier)

23. Mai: gemischter Chor aus Oberurnen gibt ein Frühlingkonzert in unserer Hauskapelle

6. Juni: Flüchtlinge aus Eritrea kochen für unsere Bewohnerinnen und stellen ihr Land vor

22. Juni: Spaziergang mit gemeinnützigem Frauenverein Weesen mit anschl. Dessert

4. Juli: Grill- und Singabend mit dem Männerchor Weesen

auf der Terrasse vom Wohnheim
21. – 28. Juli: Ferienwoche mit den Bewohnerinnen in Gontenschwil AG

11. August: Spielmorgen mit Tennisclub Wessen im WH mit anschliessendem Grillieren

19. August: Garten- und Begegnungsfest im Wohnheim

19. September: Flüchtlinge aus Sri Lanka kochen für unsere Bewohnerinnen und stellen ihr Land vor

6. November: Kerzenziehen bei Karin Zimmermann im Gäsi

7. November: Zvieriplausch mit Musik und Tanz in der Cafeteria/ Gemeinnützigem Frauenverein von Weesen

1. Dezember: Adventsmarkt im Wohnheim

6. Dezember: Der Samichlaus besucht unsere Bewohnerinnen

16. Dezember: Weihnachtsfeier im Wohnheim mit Angehörigen unserer Bewohnerinnen

19. Dezember: offenes Singen in der Hauskapelle mit dem Männerchor Weesen

Dank

Danken möchte ich allen Bewohnerinnen und Angehörigen für das Vertrauen in unsere Einrichtung sowie für die vielen angenehmen und bereichernden Begegnungen. Ich danke im Namen unseres Hauses allen Einrichtungen und öffentlichen Stellen für die wertschätzende Zusammenarbeit, ebenso den Ärzten für die medizinische Versorgung unserer Bewohnerinnen. Auch danke ich den Vorstands- und Vereinsmitgliedern, im Besonderen unserem Präsidenten Hans Moser, für das Engagement und die Unterstützung.

Meiner Stellvertreterin Clara Deflorin, unserer Oberin Schwester

Susanna und den Kadermitarbeiter/-innen danke ich für die vertrauensvolle und offene Zusammenarbeit.

Ganz besonders danken möchte ich hiermit wiederum dem gesamten Wohnheim-Personal!

Das grosse, tägliche Engagement aller Mitarbeitenden – auch in kleinen, manchmal mühsamen Situationen – macht das Leben für die Bewohner mit all ihren Einschränkungen einfacher und lebenswerter!

Mein Dankeschön gilt auch Ihnen, weil Sie sich Zeit nehmen und diesen Jahresbericht lesen, sich mit unserem Wohnheim verbunden fühlen, sich für das Wohl unserer Heimbewohnerinnen und -bewohner interessieren und unsere Arbeit mittragen!

Herzlichen Dank!

Organisation

VORSTAND

Hans Moser

Präsident, *Buchs*

Sr. Renata-Maria Becchio

Vizepräsidentin, Vertreterin Schwes-
terngemeinschaft, *Quarten*

Christoph Dürr

Finanzen, *Weesen*

Prisca Schäfer

Aktuarin, Angehörigenvertreterin,
Weesen

Anita Vybiral

Vertreterin Pflege und Betreuung,
Walenstadt

VEREINSMITGLIEDER

Sr. Pia-Marit Rüttimann

Provinzoberin, *Quarten*

Sr. Maria-Rita Bucheli

Quarten

Sr. Ursula-Maria Bitterli

Quarten

Sr. M. Margareth Murmann

Quarten

KONTROLLSTELLE

Redi AG

Frauenfeld

LEITUNG

Christoph Neurauter

Weesen

Clara Deflorin

Stv. Heimleitung, Pflegedienst-
leiterin APH, Bereichsleiterin Wohn-
gruppen, *Untervaz*

Sr. M. Susanna Stutz

Oberin APH, *Weesen*

Josy Bacso

Bereichsleitung Atelier, *Weesen*

Stefanie Rhyner

Teamleitung Stv. Aussenwohngruppe
(in Vertretung von Cornelia Berni),
Mollis

Nadine Bischof

Teamleitung WGR Seerose, *Weesen*

RESSORTLEITUNG

Clara Deflorin

Stv. Heimleitung, Pflegedienst-
leiterin APH, Bereichsleiterin WGR,
Untervaz

Josy Bacso

Bereichsleitung Atelier, *Weesen*

Nadine Bischof

Teamleitung WGR Seerose, *Weesen*

Stefanie Rhyner

Teamleitung Stv. Aussenwohngruppe
(in Vertretung von Cornelia Berni),
Mollis

Sonja Schmid

Reinigung, *Weesen*

Sr. M. Agath Kobler

Lingerie, *Weesen*

RESSORTLEITUNG

Kurt Hedtmann

Küche, *Walde*

Maria Baptista Raimundo

Küche, *Weesen*

Albin Jud

Hauswart, *Schänis*

Andrea Jud

Buchhaltung, *Schänis*

Dr. med. Christian Feurer

Heimarzt, *Weesen*

Dr. med. W. Tensfeldt

Psychiater, *Rapperswil*

Pater Maximilian Theler

Hausgeistlicher, *Weesen*

Organisation

UNSER PERSONAL

Ohne die Zusammenarbeit und das Engagement von Mitarbeitenden können Entwicklungen nicht getragen und umgesetzt werden.

Daniela Ackermann
Sr. Rita-Maria Alessia
Marco Amony Lianga
Susan Andermatt ¹
Josy Bacso
Ramona Bachmann
Astrid Baur ¹
Cornelia Berni
Sharon Betto
Nadine Bischof
Yveta Bouda
Martina Bühler ¹
Nomin Bühler ¹
Vivienne Bless ¹
Sonja Blumer

Clara Berger
Simone Castelmur ¹
Dicky L. Chupejatsang
Clara Deflorin
Claudia Della Casa-Ruch
Lirie Demiri ¹
Adelaide Diegas
Lakmail Fürer ¹
Esther Elmer
Heidi Elmer
Dana Enkrott ¹
Frieda Gmür
Rösli Gmür
Roswitha Graber ¹
Kurt Hedtmann
Margaret Janaka
Albin Jud
Andrea Jud
Michaela Keller
Sr. M. Agath Kobler
Elisabeth Landolt ¹
Prisca Lörtscher ¹
Roger Lukas

Cvijeta Lukic
Verena Mathiuet
Gabriela Meier ¹
Maria Meier ¹
Mogos Mhretab
Jasmin Müller
Silvia Mullis ¹
Giuanne Neurauter
Simon Nüesch ¹
Lenka Nötzli
Maria Raimundo
Colin Regen ¹
Madeleine Romer
Stefanie Rhyner ¹
Sr. M. Rosana Sager
Daniela Schächli
Sonja Schmid
Katharina Schindler
Theres Schönenberger
Chiara Semadeni ¹
Martina Spörry ¹
Venera Stojkaj
Anna Steinmann

Sr. M. Susanna Stutz
Carmela Silva
Mehmet Sükrü Sincar ²
Anina Tamborrino ¹
Marlene von Aarburg
Liselotte Wilson
Christina Z'berg
Damaris Zingg

¹ Mitarbeiter/-innen
die gekommen
oder gegangen sind.
Wir wünschen ihnen
alles Gute für die Zukunft.

² Praktikant/in
Herzlichen Dank
für die tolle Hilfe
und Unterstützung.

Persönliches

Freiwillige Mitarbeiter/-innen

Herzlichen Dank für den grossen
und sehr wertvollen Dienst

Theres und Arfred Zahner, Schänis
Hansruedi Hess, Weesen
Jorge Perez, Schänis
Marlis Aggeler, Weesen
Ewald und Lydia Heberger, Chur
Valeria Neurauter, Weesen
Nicole Bischof, Weesen
Seraina Neurauter, Weesen
Vivienne Bless, Tscherlach
Susan Andermatt, Obstalden

Prüfungserfolg

Susan Andermatt, Fachfrau Betreuung,
Lehrabschluss 31.07.2018

Nadine Bischof, Eidg. Dipl. Team-
leiterin, Ausbildungsabschluss
20.06.2018

Wir gratulieren Frau Andermatt und
Frau Bischof herzlich für den tol-
len Berufsabschluss und wünschen
ihnen weiterhin viel Erfolg und
alles Gute.



Personal in Ausbildung

Jasmin Müller, Weesen, Fachfrau
Betreuung – Clara Berger, Weesen,
Fachfrau Betreuung – Colin Regen,
Bilten, Fachmann Betreuung –
Simon Nüesch, Widnau, Fachmann
Betreuung – Vivienne Bless, Tschert-
lach, Fachfrau Betreuung – Anina
Tamborrino, Mollis, Assistentin Ge-
sundheit und Soziales EBA

Praxisanleiterinnen

Nadine Bischof, Clara Deflorin,
Sharon Betto, Josy Bacso

Treuejubiläum Bewohnerin

Schnider Theres, 40 Jahre

Arbeitsjubiläum Mitarbeiterinnen

Blumer Sonja, 15 Jahre
Schäppi Daniela, 10 Jahre
Keller Michaela, 10 Jahre
Hedtmann Kurt, 10 Jahre

Herzlichen Dank für die langjährige
Treue und das tägliche Engage-
ment.

Abschied

Schweren Herzens, aber dankbar für
die gemeinsame Zeit, mussten wir
im Jahr 2018 von folgenden Bewoh-
nerinnen Abschied nehmen.

Frau Heidi Gantenbein
Schwester M. Nikola Scherrer

«Eine Stimme, die uns
vertraut war, schweigt.
Ein Mensch, der uns lieb
war, ging. Was uns bleibt,
sind Liebe, Dankbarkeit
und Erinnerung.»

(unbekannt)



Herausforderungen im Alltag

«Die wichtigste Stunde ist immer die Gegenwart. Der bedeutendste Mensch immer der, der dir gegenüber steht, und das notwendigste Werk ist die Liebe.»

(Meister Eckhart)

Dieser Spruch begleitet mich im diesjährigen Jahresbericht. Im letzten Jahr hatten wir sehr viele Arbeitsausfälle von Mitarbeiterinnen, so dass wir immer wieder neu in den Tag starten mussten.

Die wichtigste Stunde, ist immer die Gegenwart.

Zu erleben in der Gegenwart, dass wir immer wieder beschenkt werden von dankbaren Bewohnerinnen, die uns ein Lächeln, eine Gestik oder nur einfach ein Dankeschön aussprechen, berührt mich immer wieder neu.

Mit Herausforderungen im Alltag werden alle Heime oder Institutionen konfrontiert, nicht nur wir. Das Gleiche gilt in den verschiedenen Teams. Die Chance, dass man daraus wachsen kann, ist nicht immer für alle nachvollziehbar. Den-

jenigen, denen es jedoch gelungen ist, die haben einen grossen Schritt in die Richtung des sozialen Gedankens gemacht.

Der bedeutendste Mensch ist immer der, der dir gegenüber steht

Was heisst sozial? Sozial kann man in vielen Situationen sein, und wenn es nur im Bewusstsein ist, dass der Mensch, der mir gegenüber sitzt, in diesem Augenblick die wichtigste Person ist. Man kann zum Wohl dieser Person etwas beitragen und Unterstützung geben.

Das Gleiche gilt, wenn man im Team miteinander arbeitet. Man trägt Sorge, respektiert und wertschätzt einander. Man kann trotz schwierigen Umständen in dieser Atmosphäre optimale Leistung erbringen.

Das notwendigste Werk ist die Liebe

Wenn zusätzlich das Werk, die Arbeit in Liebe, mit einem inneren Feuer getätigt wird, was kann man sich mehr vom Beruf erwünschen?

Im letzten Jahr fand erneut eine Ferienwoche in Gontenschwil statt. Die Bewohnerinnen genossen den schönen Ort und die liebevolle Betreuung. Dank Spendern konnte dieses Lager durchgeführt werden.

Gesundheitlich ging es unseren Bewohnerinnen trotz Schwankungen gut. Man merkt Jahr für Jahr, dass unsere Bewohnerinnen älter werden. Abschied mussten wir überraschend von Heidi Gantenbein ehmen. Von einem Tag auf den anderen war sie nicht mehr bei uns. Jeder von uns wünscht sich einen solchen Abschied, einen solchen schnellen Tod. Ihn jedoch auf die-

se Weise als Mitbewohner oder als Angestellte zu erleben, ist nochmals etwas Anderes. Der Tod kam sehr überraschend, alle waren sprachlos und bestürzt. Zurück bleiben schöne Erinnerungen und auch Dankbarkeit, Heidi kennen gelernt zu haben.

Bei den Schwester im APH spürte man immer wieder die schwindende Lebensenergie. Die Einschränkungen im Alltag oder auch die Hilflosigkeit, waren auch für sie nicht immer einfach zu ertragen. Jedoch war die Zufriedenheit und Dankbarkeit immer spürbar, was die Pflege und Betreuung betraf.

Ich bin dankbar für alle Personen im Wohnheim, die sehr gute und wertvolle Arbeit geleistet haben. Die Unterstützung von einigen Mitarbeiterinnen machte den Erfolg aus für unser Werken, Tun und Arbeiten.

Wert definieren – Wert schätzen – Wert schöpfen

Wertschätzung und Wertschöpfung
halten sich im Atelier nicht die Balance.

Gelebte Wertschätzung steht für uns immer an erster Stelle, ist unsere erstrebenswerte Bestimmung. Sie spiegelt sich in vielen täglichen Einzelheiten im Wohnheim wider und ist Teil unserer Kultur im Atelier. Das gegenseitige Vertrauen und unsere Begegnungen auf Augenhöhe gehören selbstverständlich dazu. Die Möglichkeit, für unsere Bewohnerinnen und Mitarbeiterinnen eigene Ideen und Wünsche einzubringen, belebt unseren Alltag. Durch diesen positiven Effekt werden Kräfte aktiviert, die uns erlauben, Ideale und unser Potenzial zum Wohle der Bewohnerinnen einzusetzen.

Menschen sehnen sich nach Anerkennung, wollen sich bei der Arbeit wohl fühlen. Wir versuchen im Atelier eine Atmosphäre von Vertrauen und Geborgenheit zu schaffen und sehen es mit Genugtuung, wenn unsere Bewohnerinnen mit

Freude und Engagement mitarbeiten. Im praktischen Arbeitsprozess begleiten, fördern und beobachten wir sie. Ihren Fähigkeiten und Begabungen entsprechend, teilen wir ihnen individuelle Tätigkeiten zu und lassen sie so Erfolge erleben. Gleichzeitig versuchen wir, die Eigenständigkeit unserer Bewohnerinnen zu unterstützen und ihre persönlichen Ressourcen optimal zu nutzen.

Es steht daher nicht in unserem Fokus, möglichst produktiv tätig zu sein. Generieren wir aus dem Arbeitsprozess im Atelier eine Wertschöpfung, sind wir damit mehr als zufrieden. Mehrmals im Jahr finden unsere Märkte statt. Unsere Bewohnerinnen erfreuen sich daran, wenn sie ihren Verwandten und Bekannten zeigen dürfen, welche Produkte sie mitgestaltet haben. Jedes verkaufte handwerkliche Produkt ist eine Bestätigung ihrer



Arbeit und immer wieder von Neuem eine Anerkennung ihrer Leistung. Somit trägt auch eine kleine Wertschöpfung zu einem grossen Wohlbefinden und Würdigung der geleisteten Arbeit bei. Wir sind

überzeugt, dass wir durch gelebte Wertschätzung im Atelier einen Beitrag leisten zu einem sinnerfüllten Leben unserer Bewohnerinnen.

Als Team gewachsen

Gerne schauen wir auf das Jahr 2018 zurück. Mit einem lachenden und auch einem weinenden Auge.

Das Jahr 2018 war für die Ausserwohngruppe kein leichtes. Krankheitsbedingte Ausfälle sowie eine Kündigung machte die Aufgabe nicht leicht. Das kleine Team hatte einen langen Prozess, in dem es sich immer wieder aufs Neue finden musste. Bei Personalmangel oder sonstigen schwierigen Situationen wurde aber kurzer Hand spontan umgeplant.

An diesen Herausforderungen im Alltag sind wir als Team gewachsen, lernten uns besser kennen und nutzten von jedem die Fähigkeiten und Ressourcen, um den Alltag zu bewältigen.

Unsere Bewohnerinnen sollten von der Unruhe so wenig als möglich mitbekommen. Leider konnten wir dies nicht immer verhindern. Gemeinsam suchten wir nach Alternativen, um dem Alltag etwas zu entkommen. Verbrachten gemeinsam

viele gemütliche Stunden draussen und genossen den traumhaften Sommer/Herbst. Machten Ausflüge mit dem Schiff, gingen in den Zoo Zürich. Machten hie und da auch Autofahrten ins Blaue, dies genossen unsere Bewohnerinnen sehr.

Aber wir haben das Alltagsgeschäft nicht vergessen. Haben viele neue Ziele erarbeitet und fleissig daran gearbeitet. Dazu kam, dass unsere Bewohnerinnen jeweils den Mittwoch frei hatten. Diesen Mittwoch nutzten wir gleich für dieagogische Arbeit mit unseren Bewohnerinnen, förderten sie in der Haushaltsarbeit, gingen individuell auf die Bedürfnisse der Bewohnerinnen ein.

Also können wir gesamthaft zurückblicken und sagen: das Alltagsgeschäft wurde gut gemeistert. Organisatorische Dinge gingen auch mal im Alltagsgeschäft unter. Doch

schafften wir es, das Jahr 2018 erfolgreich und zufrieden zu beenden, da viel Verständnis von allen Seiten gezeigt wurde.

In diesem Sinne möchte ich mich herzlich bedanken bei den Angehörigen und Beiständen für ihr Vertrauen und ihre Unterstützung. Auch möchte ich die Gelegenheit nutzen und mich bei Christoph Neurauter und meinem Team sowie beim Personal vom WH herzlich zu bedanken.

Ausblick 2019

Auf das neue Jahr sind wir gespannt und voller Vorfreude. Unsere Ziele zu erarbeiten und sie gemeinsam zu erreichen.



Unscheinbare Kleinigkeiten

«Da wird es hell im Menschenleben, wo man für das Kleinste danken lernt.»

(Friedrich von Bodelschwingh)

Diese Worte treffen sehr gut auf unsere betagten Schwestern zu. Sie freuen sich über alles Schöne. Wie oft wird das «Danken» zum Tagemotto der Schwestern!

Nicht die grossen Geschenke, sondern die unscheinbaren Kleinigkeiten des Alltags sind von grossem Wert. Um die Kleinigkeiten aber zu entdecken, braucht es Aufmerksamkeit und einen klaren Blick. Für uns Menschen ist vieles zu selbstverständlich. Der Alltag im *Wohnen des Alters* aber regt immer wieder an zum Nachsinnen – dankbar zu sein für das Selbstverständliche. In der Stille, die den Schwestern gegeben ist, wird eine Menge Selbstverständliches entdeckt und von Herzen danken sie auch Gott, der so viel Gutes schenkt.

Beschwerden tragen die Schwestern mit Geduld und Gelassenheit, denn sie sind überzeugt, dass

auch dies seinen Sinn hat und für andere zum Segen werden kann. Auch dafür erklingt immer wieder ein Dankeschön.

Dankbarkeit

Ein besonderer Höhepunkt im vergangenen Jahr war der 15. September 2018. An diesem Tag haben wir als internationale Schönstattfamilie den 50. Todestag unsers Gründers, Pater Josef Kentenich, gefeiert. Einen Todestag feiern ist wohl nicht üblich, aber die Sendung, die aus dem Charisma unseres Gründers hervorgeht, gibt Anlass, den unvergessenen Gründer zu ehren. Als charismatische Persönlichkeit wirkt er über den Tod hinaus und hat tiefe Spuren hinterlassen. Sein Leben endete am 15. September 1968 unmittelbar nach der Hl. Messe in der Anbetungskirche auf Berg Schönstatt, in Vallen-

dar/Deutschland. Ein Ausspruch von ihm gilt ganz besonders für seine eigene Person:

«Es gibt Menschen, die man nie vergisst, weil die Spur, die sie gezogen eine so leuchtende ist.»

Am 10. November 2018 wurde Schwester M. Nikola Scherrer im Alter von 96 Jahren von Gott heimgerufen. Über 70 Jahre gehörte sie zur Gemeinschaft der Schönstätter Marienschwestern. Sie setzte sich mit viel Liebe und Kraft ein für den Aufbau der Schwesternprovinz in der Schweiz. Dankbar für dieses lange und gesegnete Leben wahren wir ihr ein ehrendes Andenken.

Genau diese Ereignisse und noch unzählige mehr geben Anlass dazu,

von Herzen dankbar zu sein. Vieles im Leben ist unverdient, es wird uns geschenkt, darum ist es wichtig, stets als dankbare Menschen in die Zukunft zu blicken und uns als Beschenkte zu erleben.

per 31. Dezember 2018 mit Vorjahresvergleich

Bilanz

AKTIVEN IN CHF	31.12.2018	31.12.2017
Flüssige Mittel	645 206.21	497 756.01
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen gegenüber Dritten	223 107.15	256 237.05
Übrige kurzfristige Forderungen	7 939.05	3 870.60
Aktive Rechnungsabgrenzungen gegenüber Dritten	15 360.00	4 660.00
Aktive Rechnungsabgrenzungen gegenüber der öffentlichen Hand	135 708.00	154 548.00
Guthaben gegenüber Beteiligten	0.00	1 577.85
Umlaufvermögen	1 027 320.41	918 649.51
Mobile Sachanlagen (Informatik u. Kommunikationsanlagen)	40 787.25	38 719.75
Mobile Sachanlagen (Fahrzeuge)	3.00	3.00
Mobile Sachanlagen (Übrige)	74 983.90	83 779.75
Erneuerung Lift	21 054.10	23 160.10
Immobilien Sachanlagen	1 837 312.56	1 921 428.96
Anlagevermögen	1 974 140.81	2 067 091.56
Total Aktiven	3 001 461.22	2 985 741.07

PASSIVEN IN CHF	31.12.2018	31.12.2017
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	61 779.60	57 484.85
Übrige kurzfristige Verbindlichkeiten gegenüber Dritten	68 385.60	106 561.00
Übrige kurzfristige Verbindlichkeiten gegenüber der öffentlichen Hand	56 443.15	52 647.00
Übrige kurzfristige Verbindlichkeiten gegenüber Beteiligten	1 205.25	0.00
Passive Rechnungsabgrenzungen	9 100.00	18 100.00
Kurzfristiges Fremdkapital	196 913.60	234 792.85
Darlehensschuld gegenüber Kanton St. Gallen	1 320 000.00	1 380 000.00
Langfristiges verzinliches Fremdkapital	1 320 000.00	1 380 000.00
Schwankungsfonds Behindertenheim	-47 424.23	-50 850.27
Schwankungsfonds Altersheim	0.00	-141 131.66
Zweckgebundenes Fondskapital	-47 424.23	-191 981.93
Total Fremd- und Fondskapital	1 469 489.37	1 422 810.92
Freie Gewinnreserven	1 481 672.54	1 481 672.54
Freie Fondskapitalien und Rücklagen	145 059.30	153 059.30
Betriebsverlust Gesamtheim	-94 759.99	-71 801.69
Eigenkapital	1 531 971.85	1 562 930.15
Total Passiven	3 001 461.22	2 985 741.07

Erfolgsrechnung

	2018	2017
Leistungsabgeltung innerkantonal	2 645 376.08	2 805 815.41
Leistungsabgeltung ausserkantonal	946 000.70	842 476.35
Andere Leistungen	160.00	537.90
Dienstleistungen, Handel und Produktion	7 718.15	9 024.00
Übrige Dienstleistungen an Betreute	2 954.80	2 333.75
Leistungen an Personal und Dritte	69 048.25	66 239.85
Nettoerlöse aus Lieferungen und Leistungen	3 671 257.98	3 726 427.26
Besoldung Pflege	-1 614 731.00	-1 593 665.20
Besoldung Leitung und Verwaltung	-202 180.00	-202 971.65
Besoldung Ökonomie und Hausdienst	-420 331.05	-409 588.40
Besoldung Technische Dienste	-60 211.25	-38 892.90
Besoldung Beschäftigungsstätte	-255 065.10	-290 280.50
Sozialleistungen	-372 570.70	-340 336.00
Personalnebenaufwand	-36 498.36	-28 489.03
Honorare für Leistungen Dritter	-20 923.50	-12 423.00
Personalaufwand	-2 982 510.96	-2 916 646.68

Medizinischer Bedarf	-14 473.25	-12 691.00
Lebensmittel und Getränke	-147 239.40	-143 721.41
Haushalt	-27 568.11	-25 698.05
Unterhalt und Reparaturen	-68 912.39	-114 837.70
Aufwand für Anlagenutzung	-296 160.00	-297 263.00
Energie und Wasser	-35 925.50	-36 140.70
Schulung, Ausbildung und Freizeit	-10 449.26	-12 881.75
Büro und Verwaltung	-108 955.06	-104 394.97
Werkzeug- und Materialaufwand für Werkstätten	-4 193.90	-3 908.81
Übriger Sachaufwand	-22 703.97	-24 606.93
Übriger betrieblicher Aufwand	-736 580.84	-776 144.32
Abschreibungen auf Sachanlagen	-91 239.35	-88 604.55
Abschreibungen	-91 239.35	-88 604.55
Betriebsergebnis	-139 073.17	-54 968.29
Finanzertrag	13.23	19.60
Finanzaufwand	-16 180.35	-16 853.00
Finanzergebnis	-16 167.12	-16 833.40
Ordentliches Ergebnis	-155 240.29	-71 801.69
Übriger zeitfremder Ertrag	60 480.30	0.00
Spendeneinnahmen lfd. Jahr	50 825.54	30 149.70
Spendenverwendung lfd. Jahr	-50 825.54	-30 149.70
Jahresergebnis	-94 759.99	-71 801.69

Wirkungsvoll helfen

Eine Institution wie das Wohnheim St. Josef ist auf solidarische Mitmenschen angewiesen. Im Namen unserer Bewohnerinnen danken wir Ihnen für jede Spende!

Das Wohnheim St. Josef durfte im Jahr 2018 wiederum zahlreiche Spenden in Empfang nehmen und es ist uns ein grosses Anliegen, all den Spenderinnen und Spendern, an dieser Stelle herzlich zu danken.

Sie geben uns mit Ihrer Spende die Möglichkeit, mit den Bewohnerinnen zusammen immer wieder bewegende Momente zu erleben.

Um unsere wichtige Aufgabe zu erfüllen, benötigen wir auch in Zukunft finanzielle Unterstützung. Herzlichen Dank für jede Spende!
Unser Spenden-Konto: IBAN CH36 0900 0000 8700 1335 3

Unsere neue Homepage ist online!

Wir freuen uns, Ihnen unsere neue Homepage präsentieren zu können. Unser Internetauftritt im neuen Design ist nun übersichtlicher gegliedert und bietet allen Interessierten umfangreiche Informationen.

www.st-josef-weesen.ch

Wohnheim St. Josef
Hirschengutstrasse 22b
8872 Weesen

Telefon 055 616 62 00
Telefax 055 616 62 01

www.st-josef-weesen.ch
leitung@st-josef-weesen.ch